

Wem geht / ging es im Referendariat auch so schlecht?

Beitrag von „Kapa“ vom 21. Juni 2016 16:03

In meiner Wiederholungsprüfung kam es nun mehr oder weniger zum kleinen Eklat:

Note 5,0 im ersten Fach:

Begründung hierbei war eine angeblich nicht vorhandene Progression.

Note 5,0 im zweiten Fach:

Begründung war hierbei, das der Wortlaut der entwickelten Leitfrage nicht mit der, von mir als mögliche Leitfrage, Vorgegebenen übereinstimmte und somit ein anderes, unpassenderes, Ergebnis erreicht hätte werden können. Dies geschah zwar nicht, aber nunja. Die Note steht.

Mein Fachbereichsleiter im Fach 1 war dann nun sehr entsetzt, da er das mit der fehlenden Progression ganz anders sieht, ähnlich geht es anderen Fachkollegen, die auch über den Entwurf gesehen haben. Da ich nicht vom Entwurf abgewichen bin, ist es für mich auch noch nicht so recht verständlich, aber nun gut.

Im Fach zwo schaute ein Schulleiter mit dem dazupassenden Fach im Vorfeld drüber und hatte nichts zu beanstanden, meine Mitreferendare (wir hatten uns aus dem Seminar alle zusammen gesetzt) waren auch schockiert, da meine vorherigen Lehrproben mit 2 und 3 bewertet wurden und die Mitreferendare den Prüfungsentwurf als weiteren Sprung nach Vorne gesehen haben. Auch hier bin ich nicht vom Entwurf abgewichen.

Meine Schulleitung, die in der Prüfung mit drin saß, meinte im Nachhinein zu mir, das ich in der Analyse nicht auf das hätte kommen können, was die Fachseminarleiter hören wollten, da dies zu abwägig sei und er die Entscheidung der anderen Prüfungsmitglieder nicht verstehen kann. Mehr dürfe er mir dazu aber nicht sagen.

Mir geht es daher momentan recht schlecht:

Wir haben uns zu Zweit als Seminarsprecher vor dem ersten Versuch über die nicht vorhandene Ausbildung in einem unserer Seminare beschwert und sind beide nicht durchgekommen. Mein einer Kollege sogar mit der Ansage, das er sich nicht hätte beschweren sollen.

Nun hatte ich einen Semianrleiterwechsel in beiden Seminaren, hab Nächte lang damit verbracht alles so zu machen, wie es die neuen Seminarleiter wollten und hatte in den Vornoten auch einen immensen Sprung nach vorne geschafft und lande nun wieder bei dem Ergebnis, das ich mit zwei niederschmetternden 5en benotet werde und die Kollegen um mich herum, die mich im Unterricht erlebt haben, die mich unterstützt haben und die meine Entwürfe auf Fehler

überprüft haben und keine nennenswerten gefunden haben schütteln ungläubig mit dem Kopf und verstehen die Benotung nicht. Alles was scheinbar bleibt sind die Worte des Schulleiters, das ich nichts an dem Ergebnis in der Analyse hätte ändern können und die Diskrepanz, das meine Fachleiter und Fachkollegen der Meinung sind, das ich guten bis durchschnittlichen Unterricht in meiner Refzeit gegeben habe und die beiden Noten unverständlich seien.

Scheinbar bin ich ja wohl doch so schlecht in dem was ich studiert habe und schaffe es nicht, Jugendliche zu unterrichten. Auch wenn die Lernstandskontrollen, die individuellen Ergebnisse der Lernenden sowie die Vornoten aus den Seminaren und die Eindrücke der hospitierenden Fachkollegen eine andere Sprache sprechen.

Momentan geht mir der "Arsch auf Grundeis": Das Ref endet bald, Unterricht geben darf ich bis zum Ende nicht mehr, meine Schlüssel musste ich abgeben und zu niederen Arbeiten darf ich noch herangezogen werden bis die Refzeit vorbei ist.

Hat jemand eine Idee, was man mit zwei geisteswissenschaftlichen Fächern im Raum Berlin noch anfangen kann um relativ schnell nicht mehr von ALG I leben zu müssen?